

Wer hat Angst vor der Wissenschaft? Über die neuste Forschung zur empirischen Begründung von Systemaufstellungen

Ein Forschungsprojekt schlägt neue Wege ein

In einer **umfangreichen empirischen Untersuchung** konnte mit **ungewöhnlich hoher Signifikanz (Irrtumswahrscheinlichkeit 0,01%)** nachgewiesen werden, dass die Aussagen von Repräsentanten nicht zufällig sind, dass sie in erster Näherung nicht von diesen Individuen abhängen, sondern maßgeblich von der geometrischen Konstellation aus Personen oder Figuren bestimmt werden.

Alle bisherigen Forschungen zu den sogenannten wissenschaftlichen Therapie-Methoden stützen sich auf die klassische, aber gleichwohl fragwürdige Beweisführung der Sozialforschung, nämlich auf Interpretation durch den wissenschaftlichen Beobachter. Die vorliegende Studie über SysA benutzt demgegenüber kaum solche Interpretationen.

Es wird schon noch eine Weile dauern, bis diese bahnbrechenden Ergebnisse in der öffentlichen Diskussion tatsächlich eine „Bahn brechen“ werden. Aber in nicht allzu ferner Zukunft werden SysA als ein ernst zu nehmendes Verfahren allgemein anerkannt sein, das wissenschaftlich in gewisser Weise sauberer begründet werden kann als jede andere der heute praktizierten Beratungsmethoden. (Ironischerweise wird wahrscheinlich krisisierenswerte Wissenschaftsgläubigkeit daran einen guten Anteil haben.)

Quelle: 1/05 – Systemische AufstellungsPraxis

Aufstellungen empirisch erforscht: Der Standpunkt bestimmt die Wahrnehmung

Was in Aufstellungen passiert, ist rätselhaft: Da stehen Menschen im Raum, repräsentieren fremde Personen und äußern Wahrnehmungen, die von ihrer Position in der Aufstellung abhängig sein sollen. Esoterik? Offenbar nicht. Peter Schlötter, Dipl. Ing. leitete lange Jahre eine technische Abteilung eines mittelständischen Konzerns, ist Lehrbeauftragter der Universität Karlsruhe und Doktorand der **Uni Witten/Herdecke**. Ihm ist **der Nachweis gelungen, dass die Konstellation auf den Menschen wirkt**. Schlötter: „Wir wachsen mit 2 Muttersprachen auf: Deutsch und Systemisch“.

Quelle: managerSeminare – Heft 84, März 2005

Financial Times: Inside Business: Gut aufgestellte Organisationen

von Judith-Maria Gillies

Unternehmen erzielen mit „Organisationsaufstellung“ verblüffende Ergebnisse in ihrer Personalentwicklung. Dabei wird das Beziehungsgeflecht in einem Unternehmen räumlich dargestellt.

Der Beratungsansatz kommt seit Jahren in immer mehr Unternehmen zum Einsatz: von der Arztpraxis zum Automobilzulieferer, vom Mittelständler zum Maschinenbaukonzern, von Bosch bis Bertelsmann. Das Interesse wächst, weil sich das Personal-Tool vielfältig einsetzen lässt. Organisationsaufstellungen bringen Klarheit über das Standing der Tochtergesellschaft im Mutterkonzern, zeigen Lösungen für Querelen im Team oder helfen einer Führungskraft, ihre Lage in einer neuen Position zu bestimmen. Beim Handyhersteller Nokia werden „Aufstellungen“ genutzt, um Umstrukturierungen vorzubereiten: „Damit lässt sich herausfinden, wie sich die Mitarbeiter an anderen Positionen fühlen, und ob Widerstände zu erwarten sind“, sagt Sandra Senftleben, Personalreferentin bei Nokia.

Verglichen mit anderen Instrumenten der Personalarbeit gehen Aufstellungen als Schnäppchen durch. Wer alternativ lieber mit den Konfliktparteien Interviews führt, aufwändiges Business-Theater inszeniert, anonyme Mitarbeiterbefragungen oder betriebswirtschaftliche Analysen einsetzt, muss wesentlich tiefer in die Tasche greifen.

Quelle: Financial Times Deutschland 2004

Psychologische Therapieforschung: Zusammenfassung einer Studie zu Effekten des Familienstellens

Untersuchung über die Effekte des Familienstellens von Dr. Gert Höppner

Gert Höppner lässt im Rahmen seiner Dissertation, die in Kooperation des Lehrstuhls klinische Psychologie der LMU-München (Prof. W. Butollo) mit dem Syst-Ausbildungs-Institut München entstand, Zahlen sprechen. In der groß angelegten Studie mit dem Titel „Heilt Demut – wo Schicksal wirkt?“ werden anhand der Daten von 85 KlientInnen die Auswirkungen eines Aufstellungsseminars über einen Zeitraum von fünf Monaten untersucht:

- | | |
|------------------------------------------------------------------|---------------|
| - War das Erleben der Stellvertreterrolle beeindruckend für Sie? | Ja: - 95,59 % |
| - Haben Sie die Aufstellungsbilder als für Sie stimmig erlebt? | Ja: - 85,19 % |
| - Gab Ihnen die Aufstellung Kraft? | Ja: - 72,84 % |
| - Wirkte die Aufstellung klärend? | Ja: - 80,25 % |

Zusammenfassende Bewertung:

Die Zusammenfassung der Ergebnisse der drei Kernhypothesen zeigt neben der inhaltlich-logischen Stützung des Ansatzes (Umstrukturierung von Gedächtnisbildern und Strukturen) **statistisch signifikante und klinisch-therapeutisch relevante Verbesserungen auf den intrapsychischen Dimensionen der TeilnehmerInnen.**

Internationaler Kongress für Systemaufstellungen: Aufstellungsarbeit hat ihren Platz gefunden

Die Systemische Aufstellung ist mittlerweile eine akzeptierte Methode in der Personal- und Organisationsentwicklung, Und dennoch: Wer noch nie eine Aufstellung miterlebt hat, kann sich nicht vorstellen, wie die Methode funktioniert. Der 5. Internationale Kongress für Systemaufstellungen Anfang Mai in Köln bot Einblick.

„Mein linker Arm ist ganz schwer. Er zieht mich irgendwie runter.“ – „Ich spüre ein Zittern.“ – „Ich habe das Gefühl, ich werde hier von den anderen gar nicht richtig gesehen.“ – „Mit ist unwohl an diesem Platz!“ – Diese und ähnlich Aussprüche spontaner Empfindungen waren auf dem 5. Internationalen Kongress für Systemaufstellungen vom 4. bis 7. Mai 2005 in Köln des Öfteren zu hören. Zumindest in den Workshops für den Bereich Organisationsaufstellungen. Dort standen nämlich Demonstrationen der Methode der systemischen Aufstellungen stark im Vordergrund. So konnten sich auch jene Besucher, die noch nie eine Aufstellung erlebt hatten, eine Vorstellung von Aufstellungsarbeit machen. Denn für Laien mutet es oft seltsam an, dass Menschen die in einem Raum fremde Personen repräsentieren, die Befindlichkeit dieser Personen wahrnehmen können. Kürzlich hat jedoch der Unternehmensberater Peter Schlötter mittels einer Studie den empirischen Nachweis erbracht, dass die Wahrnehmungen von Menschen bei bestimmten Figurenkonstellationen im Raum nicht auf Zufall basieren.

Organisationsaufstellung – und dann?

Dass die Methode der systemischen Aufstellung bei Fachleuten nicht mehr einem Rechtfertigungsdruck über ihre Wirksamkeit ausgesetzt ist, wurde nicht zuletzt auf dem Kongress deutlich. Die meisten Organisationsberater und Personalentwickler – zumindest die von größeren Unternehmen – kennen und schätzen die Methode. So ging es bei der Veranstaltung eher um die Frage, wie Organisationsaufstellungen in Beratungen und Personalentwicklungsmaßnahmen richtig einzubetten bzw. mit anderen Methoden zu kombinieren sind.

Quelle: Trainingaktuell 6/2005

Ein Dialogpapier mit der Zusammenfassung der Studie Psychologische Therapieforschung von Dr. Höppner, der wissenschaftlichen Forschungsthesen von Professor Hinz und Ruppert Sheldrake zu morphogenetischen Feldern auch in Bezug zur Quantenphysik sowie Zeitungsartikel sind anzufordern bei info@profikom.de